

L00546 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 23. 5. 1896

Wien, 23. 5. 96.

Mein lieber Hugo, ich freue mich sehr dass Sie sich meiner erinnert haben u noch mehr, dass Sie bald zurückkommen. Im Juni wollen wir dann doch noch ein paar Mal zusammen sein. Und das eine Mal von den paar werde ich wohl das Stück vorlesen können. Ich habe jetzt mehr Zuversicht. Aber mit meinem ganzen Herzen bin ich doch nicht dabei. Vielleicht ist das sogar gut: vielleicht ist es ein Fehler von vielen meiner Sachen, dass ich mit ihnen im Schreiben zu zärtlich geworden bin.

Ihren Artikel über Poesie und Leben habe ich als ein schönes Gedicht empfunden; aber es kam mir vor, als wenn Sie die Grenzen der Poesie zu eng gezogen hätten, während es doch Ihre Absicht war, sie zu erweitern. Woher eigentlich dieses sonderbare Bedürfnis kommt, über Kunst zu reden. Ich selbst fühle es manchmal, und habe nachher immer oder oft das Gefühl etwas überflüssiges oder gar unrechtes gethan <sup>v zu v</sup> haben. Es kommt bestimmt nicht allein daher, dass das Theoretisiren einfach meinem Wesen nicht entspricht. Und meine Sehnsucht, ins Klare zu kommen, ist gewiss auch nicht gering. Und was Goethe, Lessing, Hebbel, was Sie und andre über Kunst sagen, lese ich gern; manches beruhigt mich, indem es abschließt, andres bewegt mich, indem es Thore auffchließt. Wir sprechen einmal darüber.

BRAHM ist jetzt da, den ich persönlich gern habe. Gestern Abend waren er, Richard, Salten u. Schwarzkopf bei mir. – Gelesen hab ich die Frz. Revol. von Taine, die Olla potrida des durchtriebenen Fuchsmundi, die Noten zum Divan und einen englischen Kriminalroman. – Mein Sommerplan ist jetzt Norwegen, Schweden, Dänemark; und eine Novelle. – Jetzt ist ein Gewitter mit Blitz und Donner und Abend geh ich zum »Zerriffenen«.

Herzlich der Ihre,

AS.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 23. 5. 1896 in Wien

Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [24. 5. 1896 – 28. 5. 1896?] in Tlumatsch

⊗ FDH, Hs-30885,49.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1683 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 66–67.

<sup>22</sup> Kriminalroman ] nicht identifiziert

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 23. 5. 1896. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00546.html> (Stand 14. Februar 2026)